

* (Ziehharmonikaspiel auf einer Eisenbahnstation.) Aus Leserkreisen wird uns berichtet: „Der Krieg hat Methoden ausgebildet, das Publikum zu schädigen, denen mit Entschiedenheit entgegenzutreten werden muß. Ich machte neulich eine Fahrt auf der Spangbahn und stieg da in einer der bekanntesten Stationen aus, um während der wenigen Minuten Aufenthalt aus Büfett zu eilen, wo ich ein Glas Bier nehmen wollte. Aber da machte ich meine Erfahrungen, und so wie mir, so erging es den vielen andern, die sich ans Büfett drängten. Nachdem ich das Glas Bier eingehändig erhalten

hätte, wurde mir der Preis von 2 K. 80 H. genannt; und nachdem ich noch einmal gefragt hatte, in der Annahme, schlecht gehört zu haben, wurde mir in ziemlich unwirschem Tone der Preis ohne Erläuterung wiederholt. Die meisten Jahrgäste bezahlten mit Kopfschütteln, denn man hatte nicht Zeit, die wenigen Augenblicke des Aufenthalts zu Mißmußäußerungen auszunützen. Denjenigen aber, die die Energie aufbrachten, der Forderung etwas heftiger entgegenzutreten, wurde dann, und zwar auch schon etwas höflicher, bedeutet, daß 2 Kronen als Einsatz für das Glas gefordert werden, die man beim Zurückstellen desselben wieder erhalten werde. Also gut! Was nun geschieht aber? Reisende, die gutmütig genug waren, ohne Beschwerde zu bezahlen und, später durch ihre Mitreisenden aufgeklärt, an das Büfett zurückeilten, um den Einsatz zurückzuerhalten, wurden mit den Worten abgespeist: „Das Glas muß uns eingehändig werden, sonst sind wir nicht verpflichtet, den Einsatz zurückzahlen.“ Mit einem Worte — die neue Ziehharmonika! Gewiß ist der Besitzer berechtigt, Einsätze für die Gläser, die ja heute nicht billig und nicht leicht zu beschaffen sind, zu fordern. Nur aber erfordern es die Redlichkeit und der Anstand, daß jeder Büfettgast gleich bei der Nennung des Preises von 2 K. 80 H. darauf aufmerksam gemacht wird, daß 2 K. als rückzahlbarer Einsatz beansprucht werden! Dies würde ebenso wenig Mühe machen als die bloße brüske Wiederholung des „Preises.“ Und noch besser: um sich das Frage- und Antwortspiel zu ersparen, könnte man ja auch eine deutlich lesbare Tafel mit Erklärung über dem Schanktisch anbringen. Die Tatsache, daß ein sehr großer Teil der Gelder zugunsten des Büfettbesizers verfällt, läßt schon darüber nachdenken, ob denn auch diese ganze Methode zulässig ist.“